

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2008

Zeit: 24.März 2008, Beginn 19:30

Ort: Pfarrsaal Piding, Thomastraße

Begrüßung

Gemäß der Tagesordnung eröffnete Agenda-Sprecher Georg Winkler die diesjährige Hauptversammlung. Er begrüßte die Vertreter der Gemeinde, der Pfarrgemeinde und die im Saal Anwesenden, namentlich den Landtagsabgeordneten Roland Richter, der zum Thema Autobahnausbau Informationen zum Stand der Entwicklung geben wollte, den Alt-Bürgermeister und Heimatpfleger Max Wieser, den 2. Bürgermeister Heinz Bender, von der Gemeindeverwaltung Anette Hirsch und als Vertreter für den Hausherrn, Herrn Pfarrer Koller, Herrn Schäfer. Hannes Holzner, der im Mai die Nachfolge von Valentin Reichenberger als Bürgermeister antritt, schloss sich der Versammlung etwas später an und wurde dann ebenfalls begrüßt. Entschuldigt hatten sich der 3. Bürgermeister Geigl, Gemeinderat Reichenberger und der wegen einer Erkrankung verhinderte erste Bürgermeister Valentin Reichenberger. Ihm besonders dankte Georg Winkler für die 11 Jahre lange gute Zusammenarbeit und verband dies mit den besten Genesungswünschen der Versammlung. Allen Agenda-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankte er für ihr Engagement im vergangenen Jahr.

Bericht der Agenda-Sprecher

Agenda-Sprecherin Angelika Goldbrunner führte im Einzelnen auf, was sich in diesem Jahr ereignet hatte, beginnend mit den jährlich anfallenden Instandhaltungs-Arbeiten im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes (Gschwendtner-Grube, Froschtümpel in der Freizeitanlage, Krötenzaun usw.) und berichtete von den aktuellen Aktivitäten, u.a. dem Förderungsansuchen für die „Natur-Erlebniswelt im Naherholungsbereich der Gemeinde Piding“, wie das Agenda-Projekt Naturerlebnisweg am Högl offiziell genannt wird, und den damit verbundenen bürokratischen Hemmnissen. Die Agendasprecherin wies auf die Einbindung in überregionale Projekte hin wie die Solidargemeinschaft BGL, die Fördermitgliedschaft beim Bund deutscher Milchtierhalter, dem Agenda-Netzwerk und im besonderen im Entwicklungskonzept der Region 18 (Südostoberbayern). Mit einer Masterarbeit „Aufbau einer regionalen Dachmarke in der Region 18“ von der TU München ist mit Sonja Goldbrunner eine Studentin aus Piding an diesem Projekt direkt beteiligt.

Grußwort des Bürgermeisters

Für den erkrankten Bürgermeister Valentin Reichenberger sprach 2. Bürgermeister Heinz Bender das Grußwort. Er erinnerte an das positive Zusammenwirken von Agenda und Gemeinderat in den vergangenen Jahren und verwies auf die unterschiedlichen Aufgaben der beiden Gremien: Der Gemeinderat ist auf 6 Jahre gewählt, ein beschließendes Organ und dem Gemeinwohl verpflichtet, die Agenda ein freiwilliger Zusammenschluss von Bürgern als beratendes Gremium den Grundsätzen der Agenda verpflichtet, wie sie sich aus der Konferenz von Rio ergeben haben, deren wichtigster Punkt die Erhaltung der Lebensgrundlagen im 21. Jahrhundert sind. Dazu sollen beide Gremien auch in Zukunft gemeinschaftlich beitragen, auch wenn gelegentlich der Eindruck entstanden sein sollte, dass der Gedankenaustausch nicht immer wie gewünscht funktioniert hat. Dies soll in Zukunft durch ein regelmäßiges Treffen von Agenda-Sprechern, Bürgermeister und den Sprechern der Gemeinderats-Fraktionen verbessert werden. Heinz Bender sieht in der Agenda ein wichtiges Forum zur Einbindung der Bürger in die kommunale Arbeit und schätzt



nicht nur den Rat, sondern auch die Tat der Agenda-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, er bittet aber auch, dafür Verständnis zu haben, wenn nicht alle Anregungen und Projekte im Gemeinderat bei Abstimmungen eine Mehrheit finden. Zur Meinungsvielfalt gehört eben ein lebendig geführter Dialog.

Berichte der Arbeitskreis-Sprecher

Von den Aktivitäten des Arbeitskreises Kultur und Soziales, dessen Mitgliederzahl leider zurückgegangen ist, berichtete Heidi Dietzinger. Dennoch konnten viele Veranstaltungen durchgeführt werden, wie ein vom Ferienprogramm für Kinder erweitertes Freizeitprogramm, der Kinderfasching, eine Lesenacht für Kinder, Malen mit Spritztechnik, Besuche bei Radio Untersberg, dem Parkkino, der Bäckerei Grundner und beim Hufschmied (Gebirgsjäger) und zuletzt eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Seniorenverein zum Umgang mit pflegebedürftigen Menschen.

Für den Arbeitskreis Energie Umwelt- und Landschaftsschutz sprach Paul Goldbrunner. Sein Arbeitskreis hatte vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge und Veranstaltungen viel geleistet, allein in den letzten 3 Monaten 20 Vorträge zur regenerativen Energie und zum Klimaschutz, zu Energiespar- und Umweltschutzmaßnahmen gehalten. Hinzu kommen noch zahlreiche Sitzungen mit der Solar-Initiative Berchtesgadener Land. Als besondere Veranstaltungen nannte er für das vergangene Jahr eine Exkursion zur Fischräucherei Pichler, die zur Energiegewinnung eine Hackschnitzelanlage und ein Kleinwasserkraftwerk betreibt, die Vorstellung eines Niedrigenergiehauses in Freilassing im Oktober und die Großveranstaltungen im Magazin 4 in Bad Reichenhall mit Franz Alt zur Solarenergie und dem Kabarett Leiner&Linhart zu Jahresbeginn. Dem Arbeitskreis war es damit möglich, mehr Öffentlichkeit zu erreichen, womit auch wieder auf mehr Gesprächsbereitschaft von Seiten der Gemeinde gehofft wird. Paul Goldbrunner gab auch seinen durch zusätzliche Aufgaben bedingten Rücktritt vom Vorsitz des Arbeitskreises bekannt. Ein Nachfolger ist aber bei der letzten Arbeitskreissitzung bereits gefunden worden: Dr. Bernhard Zimmer.

Mit den strittigsten Problemen hatte sich im vergangenen Jahr der Arbeitskreis Wirtschaft, Tourismus und Verkehr auseinanderzusetzen gehabt. Johannes Kotschy stellte den Grundsatz der Agenda-Arbeit, ein langfristiges Handlungsprogramm zur Erhaltung der Lebensgrundlagen, in diesem Sinn verbunden mit Nachhaltigkeit, was Planung und Ausführung betrifft, dem gegenwärtigen Zustand im Bereich Lattenbergstraße gegenüber und wies auf das von den Agenda-Arbeitskreisen ausgearbeitete Projekt „Piding 2015“ hin, das nunmehr schon 4 Jahre vorliegt. Im Besonderen führte er das FOC und den Bau der Halle (Obst-Maier) im Bereich des Naherholungsgebiets und der Freizeit-Anlage an, Projekte, die mit den in „Piding 2015“ dargestellten Zielvorstellungen nur schwer zu vereinbaren sind. Die Arbeitskreismitglieder hatten gegen die Änderung des Flächennutzungsplans Stellungnahmen abgegeben, letzten Endes aber ohne Erfolg. Johannes Kotschy gab der Hoffnung Ausdruck, dass mit Dialogbereitschaft und guter Zusammenarbeit in Zukunft mehr positive Nachhaltigkeit erzielt werden kann.

Informationen zum Ausbau der A8

Agenda-Sprecher Georg Winkler stellte die im Arbeitskreis Wirtschaft, Tourismus und Verkehr entwickelten Alternativen für eine Streckenführung der Autobahn A8 vor. Dass die Autobahn mitten durch den Ort führt, ist in Piding und im benachbarten Aufham wohl ein Sonderfall im ganzen Bundesgebiet und bedarf dringend einer Verbesserung für die Anlieger. Da im Zuge der Planung für den zu erwartenden Ausbau der A8 auch Alternativen für die Streckenführung ins Gespräch gebracht worden sind, möchte der Arbeitskreis die von ihm entwickelten Vorschläge einbringen, und sollten sie zunächst utopisch wirken. Letztendlich geht es darum, die Zukunft für den Landkreis den nächsten 60 Jahren möglichst positiv zu gestalten und eine Entlastung vom ständig zunehmenden Durchgangsverkehr herbeizuführen.

Die Variante A führt vom Angerer Berg zwischen Pflingstl und dem Gewerbegebiet Aufham zum Högl mit Tunnels und Galerien und schließlich auf gleicher Höhe mit dem Walserberg über eine Brücke über die Saalach bei Bichlbruck zur österreichischen Seite. Aufham und Piding wären damit vom Verkehr entlastet.

Die Variante B führt von der Loithalbrücke über eine längere Brücke ebenfalls zum Högl hin,

Variante C setzt ein noch längeres Bauwerk, beginnend beim Atzlbachtal im Anschluss an den Tunnel Neukirchen voraus.

Alle diese Lösungen haben den Vorteil, dass während der gesamten Bauzeit die nach Fertigstellung rückzubauende Autobahn ungehindert befahren werden kann.

MdL Roland Richter als Gast der Jahreshauptversammlung nahm die Vorschläge zur Kenntnis und berichtete detailliert vom derzeitigen Stand der Planungen bezüglich des Autobahn-Ausbau. Die Instandsetzung der vielerorts maroden Brücken, die z.T. aus der Vorkriegszeit stammen, hat den Ausbau notwendig gemacht, der sonst dem Bundesverkehrswegeplan zufolge möglicherweise noch lange auf sich hätte warten müssen. Bezüglich des Piding betreffenden letzten Bauabschnitts von Felden bis zur Staatsgrenze (45km) laufen derzeit bei der Autobahndirektion Voruntersuchungen, die bis zum Jahresende abgeschlossen sein sollten. Das Planfeststellungsverfahren ist für 2009 vorgesehen, und mit dem Baubeginn ist 2012 zu rechnen, mit der Fertigstellung schließlich im Jahr 2018. Dass Brückenkonstruktionen keineswegs utopisch seien und sich durchaus in die Landschaft einfügen könnten, räumte der Landtagsabgeordnete ein. Seinen Worten war zu entnehmen, dass es in erster Linie darauf ankäme, die Gemeinden Anger und Piding hinsichtlich der Verkehrslärmbelästigung durch die Autobahn weitgehend zu entlasten.

Diskussion

Das Thema Lärmbelästigung und Autobahnausbau beherrschte die folgende lebhaft, aber sehr diszipliniert geführte Diskussion. Alt-Bürgermeister Max Wieser gab zu Bedenken, dass sich das Planfeststellungsverfahren noch sehr lange hinausziehen kann und rasche Lösungen zur Verkehrsentslastung der Gemeinde möglich sind, beispielsweise durch die Anbindung der B 21 an die Autobahn (Ausfahrt Bad Reichenhall am Walserberg), wodurch die B 20 um Piding herum erheblich entlastet wäre, eine weitere Entlastung wäre denkbar, wenn die österreichische Autobahn A10 bis Salzburg-Süd vignettenfrei befahrbar und damit ein alternativer, einfacherer Verkehrsweg nach Berchtesgaden möglich wäre. Roland Richter stellte fest, dass eine Ausfahrt Bad Reichenhall am Walserberg denkbar sei, wenn sich die Gemeinden Piding und Bad Reichenhall darauf einigen könnten, wobei aber dem Bundesverkehrsministerium die letzte Entscheidung vorbehalten sei. Hinsichtlich einer vignettenfreien Zone um Salzburg gäbe es aber derzeit mit der Privat-Gesellschaft ASFINAG keinen Verhandlungsspielraum, auch zum Leidwesen der ständig vom Verkehrsinfarkt bedrohten Salzburger Innenstadt.

Die immer wieder gestellte Frage, weshalb auf deutschen Autobahnen noch immer keine allgemeine Vignettenpflicht eingeführt sei, erklärte Roland Richter mit dem Hinweis, dass der Verkehrsanteil ausländischer PKWs nur im süddeutschen Raum, vor allem in Bayern sehr hoch sei, während der Anteil im übrigen Bundesgebiet nur bei annähernd 5% liegt. Deshalb bestehe beim Bund kein Interesse an einer Vignettenpflicht. Fehlende Gelder für einen die Anwohner entlastenden teureren Autobahn-Ausbau könnten aber durch eine Reform des Länderfinanzausgleichs, für welche sich der Freistaat einsetzt (Bayern ist Spitzeneinzahler mit 4 Mrd.), zur Verfügung gestellt werden.

Frau Abfalter gab zu bedenken, dass ein Autobahn-Ausbau noch mehr LKW-Verkehr auf die A8 bringen und damit den schon jetzt für die Anwohner unerträglichen Zustand noch verschlimmern würde. Eine schadhafte Stelle im Belag, die erhebliche Lärmbelästigung hervorruft, sei trotz mehrerer Anmahnungen an die Autobahndirektion noch immer nicht repariert worden. Roland Richter versprach, sich selbst darum kümmern zu wollen. Eine Zunahme des LKW-Verkehrs sei aber auch dann zu erwarten, wenn es keinen Autobahn-Ausbau gäbe. Deshalb sei bei allen Planungen der Lärmschutz vorrangig. Heinz Bender stellte richtig, dass die Autobahndirektion auf die Beschwerden bereits reagiert habe. Die Gemeinde will nun mit ihr den Zeitpunkt für die notwendige Sanierung absprechen.

Die Diskussion wurde nach der Ziehung der Gewinner des Preisrätsels im Gemeindereport, (die „Glücksfee“ spielte Walburga Stadler, die Gewinner waren: 1.Preis: Milena Frauenschuh, 2.Preis: Magdalena Wodisch, 3.Preis: Brigitte Geißler) bei einer Brotzeit und Getränken im Anschluss an die Versammlung in kleineren Gesprächskreisen fortgesetzt. Georg Winkler schloss die zügig und mit konstruktiven Beiträgen abwechslungsreich

geführte Versammlung gegen 22 Uhr 20.

Protokoll: Johannes Kotschy